

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

26.10.1815 (Nr. 297)

Großherzoglich Badische

Staats-Zeitung.

Nro. 297. Donnerstag, den 26. Okt. 1815.

Deutschland.

Gestern, am 25. d., sind Se. Maj. der König von Baiern von Bruchsal nach München zurückgekehrt. S. Maj. die Königin befinden sich noch daselbst. Die Abreise S. M. der Kaiserin von Rußland ist, dem Vernehmen nach, um einige Tage verschoben.

Aus dem königl. württemberg. Feldspital zu Hagenau kamen am 23. d. 458 Mann zu Pforzheim an, welche den andern Tag über Weil weiter nach Hohenheim, ihrem Bestimmungsort, transportirt wurden.

In öffentlichen Nachrichten aus Sigmaringen vom 22. d. liest man: Mit dem 18. d. haben die Truppenmärsche der aus Frankreich zurückkehrenden k. k. Armee in unserer Gegend den Anfang genommen. Die zu der Belagerung von Hüningen verwendete Artillerie ist in 5 Kolonnen von Basel aufgebrochen, und die erste Kolonne am 18. d. in Mößkirch und Gegend angekommen. Der Marsch sämtlicher 5 Kolonnen, welche zusammen aus 16 Offizieren, 1261 Mann und 1277 Pferden bestehen, geht über Mengen, Ulm u. nach Oestreich, und wird den 26. d. beendigt seyn. Zu gleicher Zeit wird auch von Freiburg her über Tuttlingen, Mößkirch, Mengen u. ein großer Theil des k. k. Feldgeschüzes mit seiner zahlreichen Bespannung die nämliche Marschrichtung einhalten. Der Marsch der aus Frankreich zurückgehenden, über Mößkirch in strahlenden Truppenkolonne geht von Mößkirch über Sulgau, Biberach, Laubheim nach Ulm, wo die Truppen den ferneren Marsch durch Baiern nach Oestreich antreten werden. Am 21. ist das Infanterieregiment Kaiser Alexander in unserer Gegend eingetroffen; am 22. wird das Infanterieregiment Hieronymus Kolloreto, am 23. werden 14 Eskadrons von Kronprinz von Württemberg, Ferdinand und Kaiser Husaren, am 25. Artillerie und das Sägebataillon No. 2, am 29. die Kürassierregimenter Lichtenstein und

Lothringen, am 30. die Kürassierregimenter Herzog Albert und Franz Mailand in unserer Gegend ankommen. Die weitem Marschkolonnen sollen erst in dem folgenden Monat eintreffen. Die in diesem Monat ankommenden Truppen werden von den k. k. Feldmarschalllieutenants Prinzen von Hessen-Homburg und v. Stutterheim befehligt.

Se. königl. Hoh. der Kurfürst von Hessen haben den geh. Rath und Kammerpräsidenten, Freiherrn von Carlshausen in Kassel, welcher deutscher Sache in allen Verhältnissen große Opfer gebracht, und seinem Herrn im Unglücke, unter den drückendsten Verfolgungen, eine beispiellose Treue bewiesen hat, zu Ihrem Gesandten und Bevollmächtigten bei der deutschen Bundesversammlung ernannt.

Am 23. d. ist der Herzog von Otranto (Fouche) mit seiner Familie von Brüssel zu Frankfurt angekommen, und hat am folgenden Tage seine Reise nach Dresden fortgesetzt.

Frankreich.

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 21. d. erstattete Hr. Bellart, im Namen der Zentralkommission, Bericht über den am 18. d. durch den Polizeiminister vorgelegten Gesetzentwurf, die der Regierung zu verleiheude außerordentliche Gewalt zur Sicherung des Staats und des Throns betreffend, und trug auf die Annahme desselben an. Der Druck dieses Berichts wurde verordnet, und die Diskussion auf den 23. d. anberaumt.

Der König hat eine Summe von 100,000 Fr. der Zivilbehörde von Soissons verabsolgen lassen, um unter die Schlachtopfer des unglücklichen Ereignisses vom 13. d. vertheilt zu werden.

Am 21. d. Nachmittags halb 2 Uhr ist der Herzog von Angouleme zu Lyon angekommen. — Der Herzog

von Orleans hat sich am 20. d. zu Boulogne nach England eingeschifft.

Der Prinz August von Preussen hat am 21. einen Besuch bei dem Könige abgestattet.

Die Kommission für die Zurückgabe der unverkauften Emigrantengüter ist aufgelöst. Der Finanzausschuss des Staatsraths soll dieses Geschäft fortsetzen.

Am 20. wurden in den Umgebungen des Tempels Waffen und Kriegseffekten in Beschlag genommen, womit zwei Regimenter Infanterie hätten ausgerüstet werden können; auch wurde derjenige, bei dem sie verwahrt waren, verhaftet.

Aus einem Beschlusse des Präfekten der Niederloire ersieht man, daß die Errichtung der dortigen Departementallegion noch nicht gänzlich hat vollendet werden können, weil ein Theil der aufgerufenen Soldaten sich geweigert hat, der Stimme des Vaterlandes zu folgen, und daß daher einige Maßregeln der Strenge nothwendig geworden sind.

Den 11. d., Morgens 5 Uhr, wurde der Postwagen von Toulouse nach Paris, nahe bei der Stadt Cahors, von 20 Bewaffneten angehalten. Sie fragten, ob Staatsgelder vorhanden wären, und zogen auf die ihnen ertheilte verneinende Antwort wieder ab, nachdem sie sich von jedem Reisenden 5 Fr. hatten verabsolgen lassen.

Zu Bayonne mußte in der Nacht vom 13. auf den 14. die Nationalgarde ausrücken, und genaue Nachforschungen in der ganzen Gegend vornehmen. Es war die Rede von der Verhaftnehmung einiger verdächtiger Personen, worunter man den General Clauzel nannte.

Am 21. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 57½, und die Bankaktien zu 1017½ Fr.

G r o ß b r i t a n n i e n .

Am 15. d. in der Nacht kam Hr. Hamilton, Unterstaatssekretär, in Dover, von Lord Castlereagh in Paris, an, und setzte sogleich seinen Weg nach Walmer-Castle fort, wo sich Lord Liverpool befand.

Am 13. d. kam der Thron und der Scepter des Rajah von Singa, Königs von Sandien, in London, als ein Geschenk für den Prinzen Regenten, an. Die Fahnen, welche man genommen hatte, als man diesen Fürsten besiegte, wurden mit den in der Schlacht bei Waterloo eroberten Adlern in die Kavelle von Whitehall gebracht, wo sie aufgehängt worden sind.

In Chatham sind vier vornehme Perser angekommen,

wo sie, um sich mit den Gebräuchen Englands ein wenig bekannt zu machen, sich erst einige Zeit aufhalten werden, ehe sie sich nach der Hauptstadt begeben. Der Obristwachtmeister Perez, mit dem sie in Persien Bekanntschaft gemacht haben, wo derselbe im Gefolge des Gesandten Sir Gore Duseley Artillerieoffizier war, begleitet sie. Einer dieser Perser ist ein Arzt, der andere ein Ingenieur, und der dritte ein Messerschmidt. Diese verschiedenen Stände werden in Persien so sehr geschätzt, daß die Personen, welche dazu gehören, das Recht haben, zu jeder Zeit vor dem Monarchen zu erscheinen; auch werden sie mit ausgezeichnete Achtung behandelt.

Der Geist der Meuterei, der sich der Matrosen zu Newcastle bemächtigt hat, zeigt sich seitdem mehr oder weniger auch in verschiedenen andern Häfen.

Die Gemahlin des Fürsten Talleyrand, die bis jetzt ihren Wohnsitz in Richmond hatte, hat denselben verlassen, und ein Haus auf dem Cadoganplatz in der Sloanestraße zu London bezogen.

In einem der letzten Blätter des Courier liest man: „In Paris und in ganz Frankreich gab es viele Menschen, welche sich fest davon überzeugt hielten, bei der jüngsten Uebergabe von Paris an die Engländer und Preussen wäre in der Kapitulation festgesetzt worden, die in dem Louvre befindlichen Kunstschätze, französisches Museum genannt, würden völlig unberührt bleiben. Diese Menschen klagten laut über den Herzog von Wellington, daß er sogar persönlich dazu beigetragen habe, das Museum selbst unter den Augen des Königs von Frankreich austräumen zu lassen. Als der Herzog dieses erfuhr, setzte er in einem Schreiben an den Viscount Castlereagh, um solches dem Prinzen Regenten vorzulegen, die wahre Beschaffenheit der Sache aus einander, wie folgt: Bei den Unterhandlungen über die Kapitulation von Paris wollten es die Franzosen zu einer Bedingung derselben machen, daß die im französischen Museum befindlichen Kunstwerke nicht angetastet werden sollten. Fürst Blücher aber erklärte geradezu, daß er hierin durchaus nicht willigen würde, sondern vielmehr fest entschlossen sey, alles dort wegzunehmen, was man in Berlin und in sämtlichen preussischen Staaten geraubt habe. Dieser Erklärung sey er, der Herzog von Wellington, beigetreten, mit dem Zusatz, auch er fordere alle Statuen und Gemälde zurück, welche man den Staaten sämtlicher Allirten entrißen hätte. Daher wäre es keinem der fran-

zöfischen Unterhändler unbekannt geblieben, daß die gedachten Kunstwerke zurückgegeben werden müßten. Nach des Königs Zurückkunft wären auch dessen Minister davon benachrichtigt worden, und der Fürst Talleyrand habe nach einigem Zögern dem Herzoge von Wellington selbst gesagt: er möge diese Dinge nur mit Gewalt wegnehmen lassen, welches denn auch geschehen ist.

Ueber den nämlichen Gegenstand befinden sich in mehreren englischen Journalen Auszüge aus 3 Briefen Canova's. (Die franzöf. Journale können ihren Unmuth über diese Briefe nicht verbergen, und eins derselben schließt seine diesfälligen Aeußerungen mit dem Wunsche, Ludwig XVIII. mögte dem berühmten Bildhauer erlauben, den Kunstwerken des Alterthums, die er fortführe, eine gewisse schwerfällige Statue beizufügen, die bis jetzt in einem Winkel eines der Säle des Museums hinter einem grünen Vorhang gestanden habe, und bei deren ersten Anblick Bonaparte in die Worte ausgebrochen sey: Canova scheint zu glauben, daß ich meine Eroberungen mit Faustschlägen gemacht habe.)

Nach dem Courier vom 17. d. waren in England zahlreiche Bestellungen von Waaren für die franz. Baumwollenmanufakturen eingegangen, die aber später, wegen der Besorgniß, daß die Auktionen die fabrizirten Waaren in Requisition setzen mögten, wieder zurückgenommen, nun aber, wo die Auktionen Frankreich zu verlassen anfangen, erneuert worden sind.

Die öffentlichen Fonds sind am 17. d. wieder etwas gefallen.

N i e d e r l a n d e.

Der König hat den Grafen van Thiennes zum Präsidenten der ersten, und den Hrn. van Linden van Hoevelaken zum Präsidenten der zweiten Kammer der Gen. Staaten ernannt.

Von Gent wird unterm 17. d. geschrieben: Uebelgefünnte, die seit einigen Tagen die Stadt durchstreiften, haben den Maire veranlaßt, zu verordnen, daß jeden Abend von 6 bis 11 Uhr Nachbarwachen zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung errichtet werden sollen.

Dem Berner nach ist von dem Pabste ein Breve an die niederländische Geislichkeit ergangen, worin sie aufgefordert wird, sich der liberalen Konstitution des Königreichs zu unterwerfen, und die guten Absichten des Monarchen auf alle Art zu unterstützen.

D e s t r e i c h.

Die Wiener Zeitung vom 19. d. meldet: „Ihre Maj. die Kaiserin und Königin sind gestern früh um 8 Uhr von dem kaisert. Lustschlosse Schönbrunn nach Innsbruck abgereiset, wo Höchst dieselbe mit Sr. Maj. dem Kaiser und Könige zusammentreffen, und von dortaus in Höchst dessen Begleitung die Reise in das venetianisch-lombardische Königreich fortsetzen werden. Ihre Maj. die Kaiserin Königin gedenken in 6 Tagen die Reise nach Innsbruck zurückzulegen, und wollen das erste Nachtlager in Märzschlag, das zweite in Judenburg, das dritte in Willach, das vierte in Trienz, das fünfte in Sterzing zubringen, und am sechsten Tage in Innsbruck eintreffen. In Höchst derselben Gefolge ist der geh. Rath Graf v. Burmbrand, die Hofdame Gräfin O'Donell, der Leibarzt Hofrath v. Tonnhäuser, ein kaisert. Arcierengardist, ein Kammerfourier, ein Rechnungsführer und mehrere von der Hofbienerschaft.“

Privatnachrichten aus Wien vom 18. d. in fränkischen Blättern zufolge befanden sich Se. Majestät der Kaiser Alexander noch auf den fürstl. Schwarzenberzischen Gütern, und wohnten häufig großen Jagden bei, die zu Ihrem Vergnügen angestellt wurden, und wobei sich ein zahlreicher böhmischer Adel und viele Herrschaften aus Mähren und Desreich einfanden.

Am 18. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 344½ Ufo, und zu 343½ zwei Monate notirt; die Konventionsmünze stand zu 345½ (Abends 6 Uhr zu 346).

P r e u s s e n.

Einer in der Nacht vom 17. d. zu Berlin eingegangenen Meldung zufolge, waren Se. Maj. der König am 16. d. aus Erfurt abgereiset, und wollten am 17. noch in Potsdam eintreffen, so daß man zu Berlin hoffen zu dürfen glaubte, die dortige Feier des 18. Oktober durch Ihre Gegenwart verherrlicht zu sehen. — Am 16. traf der kaisert. russ. Minister von Klopeus zu Berlin ein.

S c h w e i z.

Der Tagsatzungsbeschuß für Vollziehung der Beschlüsse der Kongreßklärung wegen Rückgabe der Berner und Züricher Kapitalfonds in England, und für Bezahlung der helvetischen Schuld aus den angehäuften Zinsen derselben ist allseitig von den Ständen ratifizirt worden, und das erforderliche Einverständnis zwischen Bern und Zürich zu Stande gekommen, in dessen Folge, wie man hört, der Appellationsrichter v. Haller, welcher früher den Aukulttheissen v. Freudenreich auf seiner Sendung nach London begleitet hatte, als Beauftragter bei der Stände, und zum Behuf der erforderlichen Liquidationsmaßnahmen, nach England abreisen wird.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 29. Okt. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Hrn. Regisseur Karl und dessen Gattin — auf Verlangen — zum erstenmale): Der Paraplumacher Staberl, oder: Die Bürger in Wien, eine Wiener Lokalposse in 3 Akten, von Adolph Bäuerle. — Hr. Heigel, Redlich, Mde. Karl, Käthgen, Hr. Karl, Staberl, zur letzten Gastrolle.

Karlsruhe. [Museum.] Freitag, den 27. d. M., Abends 6 Uhr, fangen die größten Winterbelustigungen im Museum mit einem Ball an. Unsere Damen werden ohne Zweifel auch dieses Jahr wiederum in der angenommenen Museumskleidung erscheinen.

Karlsruhe, den 26. Okt. 1815.

Die Kommission des Museums.

Mannheim. [Aufforderung.] Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des am 9. Jan. dieses Jahres dahier verlebten Fürst. v. Pfenturgischen Haushofmeisters, Johann Baptist Thery, aus irgend einem Grunde einen rechtlichen Anspruch zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, denselben bis den 15. t. M. November, Vormittags 10 Uhr, dahier anzuzeigen und richtig zu stellen, sonst aber zu erwärtigen, daß der Nachlaß ohne weiters an die Erben ausgefolgt werden wird; eben so haben bis dahin die Schuldner dieser Masse ihre Schuldbeträge dahier abzutragen, indem sie ansonsten bei den einschläglichen Gerichtsstellen deshalb von den Erben eingeklagt zu werden erwärtigen müssen.

Mannheim, den 6. Okt. 1815.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Leers.

Mannheim. [Aufforderung.] Diejenigen, welche an den Nachlaß des dahier verlebten vormaligen Neckarhofs-Schreibereverwalters, Franz Meisenberger, welcher ehemals zu Zell, jenseits Rheins, als Gerichtsschreiber gestanden hat, aus irgend einem Grunde einen rechtlichen Anspruch zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, denselben bis den 16. t. M. November, Vormittags 10 Uhr, dahier anzuzeigen und richtig zu stellen, sonst aber zu erwärtigen, daß der Nachlaß ohne weiters an die Erben ausgefolgt werden wird; eben so haben bis dahin die Schuldner dieser Masse ihre Schuldbeträge dahier abzutragen, indem sie ansonst bei den einschläglichen Gerichtsstellen des falls von den Erben eingeklagt zu werden erwärtigen müssen.

Mannheim, den 6. Okt. 1815.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Leers.

Mannheim. [Schulden-Liquidation.] Alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde einen Anspruch auf das Vermögen des verlebten Bürgers und Buchhändlers Heinrich Valentin Bender zu machen gedenken, und sich noch nicht gemeldet haben, werden hiermit zum Versuch einer gütlichen Vereinbarung vorgeladen, in deren Entstehung aber aufgefordert, ihre Forderungen bei Großherzogl. Amtsrevisorat dahier den 23. November, Morgens 9 Uhr, richtig zu stellen, und das etwaige Vorzugsrecht an- und auszuführen, unter dem ausdrücklichen Rechtsnachtheil, daß sie sonst von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen werden sollen.

Mannheim, den 28. Sept. 1815.

Großherzogliches Stadttamt.

v. Jagemann.

Mannheim. [Schulden-Liquidation.] Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrund einen Anspruch an den hiesigen Einwohner H. Alfens zu machen, solchen aber dahier noch nicht angezeigt haben, werden zum Versuch einer gütlichen Vereinbarung, in deren Entstehung aber zur Li-

quidationspflege und Präferenzhandlung, auf den 24. November d. J., Morgens 10 Uhr, zur Erscheinung bei Großherzogl. Amtsrevisorat dahier unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß sie sonst als einwilligend in den Beschluß der gesetzlichen Mehrzahl der Gläubiger angesehen, resp. mit ihren Forderungen von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen werden sollen.

Mannheim, den 22. Sept. 1815.

Großherzogliches Stadttamt.

v. Jagemann.

Bischofsheim am hohen Steg. [Vortagung und Forderung.] Der unter dem Großherzogl. Bad. 11. Landwehrbataillon gestandene, aber aus der Garnison zu Karlsruhe den 21. dieses entwichene Johann Karl Meinhard von Lint, wird hiermit aufgefordert, binnen 6 Wochen, a dato, vor dem unterzeichneten Amte zu stellen, widrigenfalls nach dem Landesgesetz gegen ihn wird verfahren werden. Zugleich werden sämtliche Behörden geziemend ersucht, auf diesen Deserteur zu fahnden, ihn auf Betreten arretiren, und anher einliefern zu lassen.

Bischofsheim, den 25. Sept. 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.

Stöber.

Offenburg. [Mundtods-Erklärung.] Felix Wendle, Bürger und Ackermann von Ichenheim, ist im ersten Grade mundtods erklärt, und ihm der Bäckermeister Peter Wetterer alda als Pfleger gesetzt worden; welches man zu jedermanns Warnung und Verwahrung gegen die Rechtsnachtheile zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Offenburg, den 12. Okt. 1815.

Großherzogliches Stadt- und 1tes Landamt.

Fthr. v. Sensburg.

Lörrach. [Mundtods-Erklärung.] In Gemäßheit hoher Kreisdirektorialverfügung vom 23. Sept. d. J., No. 12,890, wird Joseph Weizer von Stetten, wegen fortgesetztem leichtsinnigem und verschwenderischem Lebenswandel, im 2ten Grade für mundtods erklärt, und unter Pflegschaft des Johannes Dfenhärste daselbst gestellt; welches mit dem Anhange hiermit öffentlich bekannt gemacht wird, daß ohne Vorwissen und Zustimmung des Pflegers keine rechtsverbindliche Handlung mit dem Weizer eingegangen werden darf.

Lörrach, den 14. Okt. 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.

Baumüller.

Rastatt. [Wirthshaus-Versteigerung.] Das hiesige Wirthshaus zum Adler, mit einer geräumigen Hofraute, Scheuer und Stallung, nebst einem daran liegenden zugemachten Garten, wird Freitag, den 3. November, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthshausung selbst, versteigert werden; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Rastatt, den 24. Okt. 1815.

Heidelberg. [Wein-Versteigerung.] Montags, den 6. Nov., Nachmittags halb 2 Uhr, werden zu Heidelberg in der Vorstadt, No. 75, nachstehende reingehaltene Weine, sämtlich vom Jahrgang 1811, Fuder- und Halbfuderweis versteigert:

Bergsträsser:

Hemsbacher 3 Fuder.

Lautenbacher 5 "

Sulzbacher 6 "

Ueberheimer:

Wissenheimer 6 Fuder

Karlsruher 12 "

Dalsheimer 18 "

Mit der Bemerkung, daß die Weine accisfrei sind. Proben können am Tage der Versteigerung, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, an den Fässern genommen werden.

Heidelberg, den 10. Okt. 1815.